



Hochlast-Zeitfenster für 2021 nach § 19 Abs. 2 Satz 1 StromNEV

Berechnungsgrundlage

Die Berechnung des Hochlastzeitfensters für das Jahr 2021 basiert auf dem Beschluss der BNetzA (BK4-13-739) vom 11.12.2013.

Im Netzgebiet der Energieversorgung Pfaffenhofen GmbH & Co. KG ergeben sich folgende Hochlastzeitfenster:

Netzebene	Frühling	Sommer	Herbst	Winter
MS			08.45.00 – 12.14.59 12.45.00 – 12.59.59 16.00.00 – 17.59.59	08.00.00 – 13.14.59 14.00.00 – 14.29.59 14.45.00 – 18.59.59
MS/NS				16.00.00 – 18.59.59
NS				10.45.00 – 12.14.59 16.30.00 – 18.44.59

Jahreszeiten nach BNetzA

Frühling	Sommer	Herbst	Winter
01.03. – 31.05.	01.06. – 31.08.	01.09. – 30.11.	01.12. – 28./29.02.

Umsetzung

Die Hochlastzeiten werden angewendet an Werktagen, mit Ausnahme der Samstage, der Brückentage 14. Mai 2021, 04. Juni 2021 und an den Werktagen zwischen 24.12.2021 und 31.12.2021. Feiertage sind die in München geltenden gesetzlichen Feiertage.

Voraussetzungen

Netzebene	Erheblichkeitsschwelle	Bagatellgrenze	Mindestverlagerung
MS	20 %	500,00 €	100 kW
MS/NS	30 %	500,00 €	100 kW
NS	30 %	500,00 €	100 kW

Auszug aus der Festlegung der BNetzA

Um sicherzustellen, dass der Höchstlastbeitrag des Letztverbrauchers vorhersehbar erheblich von der prognostizierten zeitgleichen Jahreshöchstlast der übrigen Entnahmen des Netzes abweichen wird, ist ein individuelles Entgelt nur dann anzubieten, wenn die voraussichtliche Höchstlast des betroffenen Letztverbrauchers innerhalb der Hochlastzeitfensters einen ausreichenden Abstand zur voraussichtlichen Jahreshöchstlast außerhalb der Hochlastzeitfenster aufweisen wird.

Insofern sind für die betreffenden Netzebenen Mindestabstände (Erheblichkeitsschwellen) einzuhalten. Die jeweilige Erheblichkeitsschwelle ist prozentual und absolut anhand der Lastreduzierung zu bestimmen.

Bei der Ermittlung der prozentualen Lastreduzierung wird die Jahreshöchstlast des Netznutzers ins Verhältnis gesetzt zur höchsten Last im Hochlastzeitfenster des Netznutzers. Dabei ist auf die jeweilige Netz- bzw. Umspannebene abzustellen.

Darüber hinaus ist eine Mindestverlagerung von 100 kW in allen Netz- und Umspannebenen erforderlich.

Es wird eine Bagatellgrenze in Höhe von 500 € angesetzt.

Um zu verhindern, dass die mit der Bearbeitung des Antrags verbundenen Transaktionskosten der beteiligten Unternehmen die im Falle einer Genehmigung zu erzielenden Kostenreduktion übersteigen, ist ein Antrag auf Genehmigung eines individuellen Netzentgelts nur dann genehmigungsfähig, wenn die anhand der Prognose zu erwartende Entgeltreduzierung mindestens 500 € beträgt.